

NATURSCHUTZ in NRW

Mitteilungen des Naturschutzbund Deutschland

Ausgabe 4/2011

22. Jahrgang



Natur erleben
Auf Bergtour im Ruhrgebiet

NABU vor Ort
Reife Leistungsträger

Artportrait
Der Buchenwald





2 Editorial

3 Nachrichten aus NRW

4-6 Natur erleben
Auf Bergtour im Ruhrgebiet

7 Biostationenecke
Neues aus den NABU-Naturschutzstationen

8-9 NABU-Kreisverband Steinfurt
Reife Leistungsträger

10-11 Thema
Energiewende – JETZT

12-13 NATZ, die jungen Seiten
Kanoutour durch Schweden

14 Artporträt
Der Buchenwald

15 Querbeet
Wisentnachwuchs im Rothaargebirge

10 Zu guter Letzt
Veranstaltungshinweise



Editorial



Stiftung U&E / B.Schaller

Liebe Leserinnen und Leser, der Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland führt auch in Nordrhein-Westfalen in kürzester Zeit zu rasanten Entwicklungen. Auf den NABU, der als Natur- und Umweltschutzverband sowohl den Klimaschutz als auch die Sicherung der biologischen Vielfalt im Blick hat und dabei die Menschen keinesfalls vergisst, kommt eine Menge Arbeit zu. Massive wirtschaftliche Interessen, mancherorts regelrechte Goldgräberstimmung in Sachen Windenergie und der gleichzeitige Ausbau von Stein- und Braunkohlekraftwerken skizzieren unsere Situation. In NRW werden Pumpspeicherwerke und neue Hochspannungstrassen geplant. Energieeinsparung fristet bislang noch ein eher kümmerliches Dasein.

Der NABU ist gefragt und wird gefragt. Wir klagen gegen Windkraftanlagen an falschen Standorten. Wir werben für den Ausbau der Windkraft und für das Repowering, immer über eine geordnete Vorrangplanung in den jeweiligen Regierungsbezirken. Die nächsten Jahre werden uns mit einer hohen Intensität weiter fordern. Hier sind wir auf eine breite ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Die wollen wir in einem neuen Landesfachausschuss Energie bündeln und hoffen dabei auf viele Mitstreiter aus Ihren Reihen, liebe Leserinnen und Leser.

Im Oktober wurde unser Landesvorstand neu gewählt. (Die persönliche Zusammensetzung des neuen Vorstands finden Sie unter www.nabu-nrw.de) Die dreijährige Amtszeit des alten Vorstands war von vielen Erfolgen, aber auch manchen Rückschlägen geprägt. So konnten

wir gemeinsam mit unserer Naturschutzjugend zahlreiche neue Kindergruppen gründen. Damit haben viele Heranwachsende die Chance bekommen, die Natur, die Tiere und Pflanzen ihrer Heimat kennen und lieben zu lernen. Das wollen wir auch in Zukunft weiter ausbauen. Wir hatten uns weiterhin zum Ziel gesetzt, die Mitgliederzahl von 55.000 zu stabilisieren. Das haben wir verfehlt – und bereits 2011 die Marke von 60.000 Mitgliedern weit überschritten. Darauf sind wir stolz. Der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen in NRW enthält viele gute Ziele, die schrittweise angepackt werden. Nachdem das erste Jahr von Aktivitäten zum Klimaschutz geprägt war, erwarten wir, dass sich die Landesregierung jetzt verstärkt der Biologischen Vielfalt und den Naturschutzthemen widmen wird. Auch für den neuen Vorstand wird es also viel zu tun geben. Dabei bauen wir auf Ihre Unterstützung.

Ihr Josef Tumbrinck

Impressum:

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Nordrhein-Westfalen, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211 / 159251-0, Fax 0211 / 159251-15

Vorsitzender: Josef Tumbrinck

Geschäftsführer: Bernhard Kamp

Redaktion: Bernd Pieper, Birgit Königs

E-Mail: b.koenigs@nabu-nrw.de

Redaktionsbeirat: Bernhard Kamp, Heinz Kowalski

V.i.s.d.P.: Birgit Königs, Katharina Glaum (NATZ – die jungen Seiten)

Layout, Satz: Druckerei Demming GmbH, 46414 Rhede

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel

Auflage: 42.889 Ex.

Titelfoto: Birgit Königs

Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2012: 30.11.2011

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Werden Sie Baumsparer!

Schon über 4 000 Baumsparer!

So einfach funktioniert der BaumSparVertrag™

- Baum-Sparprogramm für Einsteiger: Ab 33 € monatlich od. 360 € jährlich.
- Kurze Zahlungsverpflichtung und jährliche Kündigungsmöglichkeit.
- Rendite circa 5 bis 9 Prozent.

WaldSparBuch

- Ab 3.250 € für 1.000 m² Wald.
- Mit Rückkaufgarantie bis 200 Prozent der Einlage.
- Rendite circa 5 bis 8 Prozent.

CacaoInvest

- Ihre eigene Biokakao-Plantage plus Edelholz.
- Jährl. Auszahlungen ab dem 2. Jahr.
- Ab 7.750 €, circa 8 Prozent Rendite.

Unsere nachhaltigen Aufforstungen von Weideflächen schonen Urwälder, binden CO₂ und schaffen neue artenreiche Mischwälder.

ForestFinance

Rendite - Natur - Zukunft

Eifelstr. 20 · 53119 Bonn
Tel: 02 28 - 943 778-0 · Fax: -20
info@baumsparvertrag.de

Broschüren oder online informieren unter: www.ForestFinance.de

Erfreulicher Rückblick

NABU Jahresbericht 2010

Erfolgsmeldungen überall: So ließ sich der im August in Düsseldorf vorgestellte Jahresbericht 2010 des NABU NRW kurz zusammenfassen. Nicht zuletzt dank der intensiven verbandsinternen Mitgliederwerbung sind im vergangenen Jahr über 2.500 Menschen dem NABU beigetreten. Im April 2011 konnte der NABU-Landesverband sein 60.000stes Mitglied begrüßen: „Damit sind wir nach wie vor der mitgliederstärkste Umweltverband in NRW“, sagte NABU-Landesgeschäftsführer Bernhard Kamp. Finanziell schloss der Landesverband das Jahr 2010 mit einem deutlichen Überschuss von 36.306 Euro ab. Auch die NABU-Stiftung Naturerbe NRW entwickelte sich prächtig und steigerte das Stiftungsvermögen auf 500.375,31 Euro. „Fast wichtiger noch als der finanzielle Zuwachs ist die Tatsache, dass drei neue Naturschutzfonds unter dem Dach der Stiftung gegründet wurden und von der gemeinsamen

Geldanlage und Verwaltung profitieren“, so Kamp weiter. Für den NABU-Landesvorsitzenden Josef Tumbrinck hat die Landtagswahl 2010 gezeigt, „wie wichtig den Menschen Natur- und Umweltschutzthemen sind“. Der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen habe die nordrhein-westfälische Umweltschutzpolitik in vielen Punkten einen großen Schritt nach vorne gebracht. Insbesondere die Klimaschutzpolitik des Umweltministers setze bundesweit Maßstäbe. Auch zentrale naturschutzpolitische Forderungen des NABU hätten Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden, so Tumbrinck. Dazu gehörten die Entwicklung einer Biodiversitätsstrategie für NRW, die Absicherung eines guten Erhaltungszustandes für Natura 2000-Gebiete, eine Korrektur der Verschlechterungen im nordrhein-westfälischen Landschaftsgesetz sowie die Verdopplung des Naturschutzetats. Allerdings mangle es bislang an der Umsetzung. Tumbrinck forderte für das zweite Regierungsjahr ver-



JAHRESBERICHT

2010



stärkte Anstrengungen beim Naturschutz, um den Artenschwund und die Ausräumung der Landschaften zu stoppen. BKÖ

Den kompletten Jahresbericht gibt es unter www.nabu-nrw.de



Amd Helbig

Die Störche fühlen sich in Kempen wohl

Ein gutes Jahr

Positive Storchenbilanz 2011

In Nordrhein-Westfalen brachten in diesem Jahr 77 Storchenpaare insgesamt 137 Jungvögel zum Ausfliegen. 2010 hatten lediglich 60 Paare erfolgreich gebrütet. Mit 34 Paaren (66 Jungvögel) liegt der Kreis Minden-Lübbecke an der Spitze der Storchbilanz. Im Kreis Viersen (hier liegt Kempen, s. folgenden Beitrag) haben dieses Jahr erstmalig zwei Storchenpaare gebrütet und vier Junge großgezogen. Neun Paare (18 Jungtiere) brüteten im Kreis Kleve, im Kreis Wesel brachten vier Paare zehn Jungtiere zum Fliegen. Weitere Paare brüte-

ten nach Auskunft des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz erfolgreich in Duisburg, Recklinghausen, Dorsten, Haltern, Coesfeld und in den Rieselfeldern bei Münster. Zwar profitieren die Störche am Niederrhein vom niederländischen Auswilderungsprogramm, aber in erster Linie sind landesweite Artenschutzmaßnahmen für den Aufwärtstrend verantwortlich. Eine Vielzahl an Akteuren in NRW hat mit dem Erhalt von Feuchtwiesen, der Anlage von Blänken, der Renaturierung von Auen sowie dem Umrüsten der Strommasten für eine Ausweitung des Lebensraumes gesorgt. Mit dem Aufstellen von Nisthilfen sind viele NABU-Gruppen daran beteiligt.

Überlistet

Erfolgreiche Storchbrut

Es war schon eine kleine Sensation, als sich im Frühjahr 2011 ein unberingtes Storchpaar das von Dietmar Rheinfelder im November 2010 in Eigenleistung mit Unterstützung des Landschaftshofs Baerlo in Nettetal errichtete Storchennest als Brutplatz aussuchte und dann sofort mit der Brut begann. In der Umgebung von Kempen konnten in den letzten 200 Jahren keine Bruten des Weißstorks nachgewiesen werden.

Angelockt wurden die beiden Störche mittels einer sehr alten Methode: Dietmar Rheinfelder baute zusammen mit seinen Kindern einen lebensgetreuen Storch aus Draht und Beton, den die Kinder dann naturgetreu bemalten. Der Modellstorch wurde in Nestnähe aufgestellt. Trotz anfänglicher Skepsis hinsichtlich des Lebensraumes und des vorhandenen Nahrungsangebotes unterstützte der NABU Kempen mit seinem Vorsitzenden Hans Palm das Vorhaben. Zurecht – sowohl die Altstörche als auch ihr Nachwuchs entwickelten sich prächtig. Am 8. Juli wurden die beiden Jungstörche schließlich beringt und flogen vier Wochen später aus.

Auf Bergtour im Ruhrgebiet

Birgit Königs war beim Haldenhopping mit dem NABU Herne

Sonntagmorgens 7:30 Uhr in Herne. Start der Haldenhoppingtour quer durch das Ruhrgebiet. 15 unerschrockene Frühaufsteher haben sich eingefunden, um fünf der schönsten und interessantesten Gipfel zwischen Herne und Duisburg zu stürmen.

Vor 30 Jahren wäre eine solche Tour durch das Ruhrgebiet noch nicht möglich gewesen. Da wo natürlicherweise eher plattes Land vorherrschen würde, hat der Mensch nachgeholfen und sich seine eigenen Berge geschaffen. Viele der heute als Halden bekannten Formationen sind durch den Abraum des Bergbaus entstanden. Nach dem Ende der Kohlezeit wurden die Halden begrünt und sind heute Heimat für eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, die an die naturräumlichen Besonderheiten angepasst sind.

8.00 Uhr. Die Halde Hohe Ward gehört uns fast alleine. Nur einige wenige Hundehalter sind so früh schon unterwegs. Über die Drachenbrücke beginnen wir mit dem Aufstieg – immerhin 151 Meter hoch ist der Gigant unter den Halden der Ruhrmetropole. Hier unten führt der Weg durch Trockenheit ertragende, artenreiche Hochstaudenfluren und Gebüsche, die bei schönem Wetter den Besucher mit einer Vielzahl an Schmetterlingen belohnen. Doch heute bekommen wir außer einem Waldbrettspiel keinen Schmetterling zu Gesicht – zu windig und zu bedeckt ist das Wetter. Weiter oben säumen blütenreiche Wiesen den Weg bis zum Haldenplateau, das mit den 45 Meter hohen Stahlbögen des „Horizontobservatoriums“ und einem atemberaubenden Panoramablick über das Ruhrgebiet aufwartet. „Jetzt im Herbst zur Vogelzugzeit lohnt es sich öfter hierher zu kommen“, erzählt Norbert Klimann vom NABU Herne, Leiter der NABU-Bustour, „da kann man mit etwas Glück Kraniche auf Augenhöhe über das Ruhrgebiet ziehen sehen.“ Beim Abstieg über die Ewald-Empore sahen wir zwar keine Kraniche, dafür ist es noch etwas zu früh, aber ein einzelnes Braunkehlchen, das sich vermutlich schon auf dem Weg in den Süden befindet, ist uns dann doch vergönnt. Dann geht es mit dem Bus weiter nach Gelsenkirchen/Buer zu Halde Nr. 2.

Die Drachenbrücke am Beginn des Aufstiegs zur Halde Hohe Ward

B. Königs



E. Stubenrauch

10.00 Uhr. Die Halde Rungenberg liegt mitten im Stadtgebiet, umgeben von Wohnsiedlungen, Fabrikgebäuden, Schloten und Schornsteinen, und gehört zu den ca. 40 ‚warmen Halden‘ des Ruhrgebiets. „Die mit dem Abraum hier abgelagerte Kohle hat sich aufgrund des hohen Druckes im Innern der Halde damals selbst entzündet und glüht im Untergrund noch immer weiter. Früher war das für Mensch und Tier sehr gefährlich, heute besteht allerdings keine Gefahr mehr“, erklärt Kilimann beim Aufstieg. Und für das Gipfelplateau dieser Halde verspricht er noch eine weitere Attraktion – „die Almen des Ruhrgebiets“. Steht man dann oben auf dem weitläufigen Plateau dieser Halde, deren Oberfläche heute von ausgedehnten Wiesenflächen eingenommen wird, kann man diesen Vergleich gut verstehen. Und noch eine Besonderheit weist diese Halde auf: sie besitzt zwei Gipfel. Mit Hilfe der auf jedem Gipfel aufgebauten Lichtkanone entsteht nachts der Eindruck einer einspitzigen Pyramide, wenn sich die Strahlen aus beiden Kanonen am Himmel kreuzen.

12.00 Uhr. Auf zur Himmelsleiter auf der Halde Rheinelbe! Himmelschleuse wäre der passendere Name gewesen, denn schon auf den letzten Stufen zur Gipfel krönenden „Himmelstreppe“ öffnen sich alle Schleusen und es schüttet wie aus Kübeln. Vom fantastischen Ausblick keine Spur, dafür dürfen wir live miterleben „wie Gewässer entstehen“, wie uns Norbert Kilimann begeistert mitteilt. Und von der anthrazitfarbenen Kuppel der Halde fließen tatsächlich in Windeseile zahlreiche Rinnsale auf die darunter liegenden Terrassen und füllen die dort liegenden Kleingewässer wieder ordentlich auf. Völlig durchnässt verzichten wir darauf, die dort lebende Tierwelt genauer in Augenschein zu nehmen. Eigentlich schade – hier fliegen Libellen wie Blaugrüne Mosaikjungfer, Vierfleck oder Hufeisenazurjungfer. In den teilweise temporären Gewässern fühlen sich Kreuz- und Erdkröte wohl.

13.30 Uhr. Mittagspause auf der Halde Prosperstraße. Vor unseren Augen erhebt sich die markante Silhouette der Kokerei Prosper – eine der wenigen noch aktiven Kokereien im Ruhrgebiet. Im Rücken befindet sich das Alpincenter Bottrop mit der längsten Skihalle der Welt. Auf der anderen Seite blickt man auf das „Tetraeder“, das Wahrzeichen der gegenüberliegenden Halde Beckstein, das als Landmarke der Internationalen Bauausstellung Emscher Park 1995 errichtet wurde. Sommerrodelbahn, Hochseilklettergarten, eine Paintball-Indoor Anlage und der höchste Indoor-Wind-

Verdientes Picknick auf Halde Nr. 2

Auch die Kreuzkröte ist auf den Halden zuhause



N. Kilimann



B. Königs

Blick von der Halde Prosperstraße auf die Halde Prosper



T. Dowe

Kraniche über dem Ruhrgebiet

tunnel Europas locken zahlreiche Sportfans und sorgen für ordentlich Trubel. Als Naturfreund ist man hier eher fehl am Platz! Lediglich die Gastronomie lockt dann doch.

15.00 Uhr. Aufbruch zum letzten Etappenziel, die Halde Rheinpreußen in Duisburg. Die riesengroße rote Grubenlampe des Künstlers Otto Piene schmückt nicht nur weit hin sichtbar den Haldenrücken, sie dient auch als Aussichtsturm. Von hier aus eröffnet sich ein weiter Blick den Rhein entlang auf die niederrheinische Tiefebene und über das ganze Ruhrgebiet. Die Wiesen rund um die Grubenlampe leuchten im kräftigen Gelb des Hufeisenklee. Hier fühlen sich zahlreiche Heuschrecken wohl, wie beispielsweise das Große Heupferd und der Gemeine Grashüpfer.

Am Ende der Tour angelangt überreicht Norbert Kilimann das wohlverdiente „Haldendiplom“ – die offizielle Bestätigung für jeden

Halde Rheinelbe mit Himmelsleiter



B. Königs

Teilnehmer, dass er die Halden auch tatsächlich erklommen hat. Eigentlich unnötig, denn auch meine Waden bestätigen mir das noch zwei Tage später. Dessen ungeachtet wäre ich bei einer Neuauflage der 'Bergtour durchs Ruhrgebiet' sofort

wieder dabei, denn ich hätte da noch so einige Halden, die ich gerne sehen würde ...

Informationen über weitere attraktive Touren mit dem NABU-Ruhrgebiet gibt es unter www.nabu-ruhrgebiet.de



B. Königs

Blick auf Gelsenkirchen-Buer

Aus dem Landesbüro der Naturschutzverbände

Gewässerschutz wird gestärkt

Anfang August hat das Verwaltungsgericht Düsseldorf die Verfüllung eines Gewässers in Kleve mit Hinweis auf das wasserrechtliche Verschlechterungsverbot (§ 27 Wasserhaushaltsgesetz) untersagt. Dieses erste Urteil zum Verschlechterungsverbot setzt eine entsprechende Regelung der EU-Wasserrahmenrichtlinie um. Danach sind Verschlechterungen des ökologischen Zustandes oder des ökologischen Potentials von Gewässern zu

vermeiden. Ausnahmen hiervon sind nur unter engen Voraussetzungen möglich. Unter anderem verlangt diese Vorschrift, dass die Gründe für die nachteilige Veränderung eines Gewässers von übergeordnetem öffentlichem Interesse sind.

Im vorliegenden Fall plante die Stadt Kleve zugunsten der Betriebserweiterung eines örtlichen Unternehmers, ein Gewässer zu verfüllen. Das allgemeine Interesse, durch Wirtschaftsförderung den Erhalt von Arbeitsplätzen zu fördern, genügt nach Ansicht des Gerichtes jedoch nicht, um das Verschlechterungsverbot zu überwinden. Vielmehr bedürfte es

eines volkswirtschaftlichen Interesses. Der Verbleib des Gewerbebetriebes im Stadtgebiet Kleve sei hingegen lediglich ein auf die Stadt begrenztes Interesse. Die Rechtsprechung hält die Verantwortlichen damit einmal mehr dazu an, den Schutz der Gewässer bereits in ihren Planungen vorausschauend zu beachten. Insgesamt handelt es sich um ein wegweisendes Urteil für den Gewässerschutz.

Weitere Informationen und das Urteil selber gibt es auf der Homepage des Landesbüros unter www.lb-naturschutz-nrw.de

Neues aus den NABU-Naturschutzstationen

... Münsterland

+++ Die Vorbereitungen auf die Einrichtung eines weiteren Beweidungsprojektes mit Konik-Pferden und Heckrindern in der Davert laufen auf Hochtouren. Noch in diesem Jahr werden die ersten Tiere auf die Fläche aufgetrieben.

+++ Zum diesjährigen Kinderumweltfest am 11. September, das die NABU-Station Münsterland zum vierten Mal im Auftrag der Stadt Münster ausgerichtet hat, kamen bei schönstem Herbstwetter wieder mehr als 3.000 Besucher.

NABU-Naturschutzstation Münsterland, Westfalenstr. 490, 48165 Münster, Tel.: 02501-9719433, Fax: 9719438 info@NABU-Station.de www.NABU-Naturschutzstation-Muensterland.de

... Wildenrath

+++ Seit dem 8. September ist in der NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath die alljährliche Ausstellung mit vielen alten Obstsorten aus dem Rheinland zu bestaunen. Darüber hinaus kann man in der Naturschutzstation im Rahmen des LVR-Projektes „Rheinischer Obstsortengarten“ Reiser von regionalen und lokalen Obstbäumen bestellen.

+++ Am 17. August konnte in der Teverener Heide die Schmetterlingsart Russischer Bär beobachtet werden. Möglicherweise handelt es sich um einen Erstrnachweis. Weiterhin wurde diesen Sommer seit langer Zeit im deutschen



NABU

Teil des Meinwegs wieder eine Kreuzotter nachgewiesen.

NABU-Naturschutzstation Wildenrath, Naturparkweg 2, 41844 Wegberg
Tel: 02432-902740
info@nabu-naturpunkt.de
www.NABU-Wildenrath.de

... Rhein-Berg

+++ Durch die Stellenvergabe der Plätze des Bundesfreiwilligendienst-



H. Schmitt

Biostationen Ecke

tes und des Freiwilligen Ökologischen Jahres ist die praktische Arbeit im Naturschutz der Station vorerst gesichert. Erfreulicherweise haben sich sehr viele Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, so dass alle Stellen vergeben werden konnten. +++ Das vielfältige und informative Angebot im Rahmen der „Tage der Rheinischen Landschaft“, eine vom LVR finanzierte Kooperationsreihe der Biologischen Stationen und anderer Vereine, war mit fast 100 Veranstaltungen ein voller Erfolg.

NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg,
Talstraße 4, 51379 Leverkusen
Tel.: 02171-73499-11, Fax: 30944
info@NABU-Station-R-B.de
www.NABU-Station-R-B.de

... Niederrhein in Kranenburg

+++ Neuer Uferschnepfen-Rekord in der Hetter: Trotz des sehr trockenen Frühjahrs konnten in diesem Jahr im Naturschutzgebiet Hetter mehr als 50 Revierpaare der Uferschnepfe nachgewiesen werden.

+++ Die NABU-Naturschutzstation zieht nach der Kündigung des Mietvertrages für das alte Bahnhofsgebäude in Kranenburg durch die Gemeinde vorerst in ein Gebäude im Kranenburger Industriegebiet.

NABU-Naturschutzstation e.V.
Bahnhofstr. 15, 47559 Kranenburg
Tel.: 02826-91876-00, Fax: -29
info@NABU-Naturschutzstation.de
www.NABU-Naturschutzstation.de



G. Lütke

Ausgesprochen fotogen: Schottische Hochlandrinder im Kreis Steinfurt

Reife Leistungsträger

Der NABU-Kreisverband Steinfurt

Am 22. Mai dieses Jahres wurde der NABU-Kreisverband Steinfurt 30 Jahre alt. Ein schönes Jubiläum, aber eigentlich kein Alter für eine regionale Gruppe des ältesten deutschen Naturschutzverbandes. Und schon gar nicht angesichts der höchst aktiven Senioren, die bis heute den Naturschutz im Kreis Steinfurt maßgeblich mit gestalten.



vorne v.l.n.r.: Max Lohmeyer, Werner Schneyink, Kurt Pick; hinten v.l.n.r.: Edmund Bischoff, Christiane de Jong, Gisbert Lütke

Einer von ihnen ist Max Lohmeyer. Noch heute kümmert sich der 92-jährige in der NABU-Pflege- und Auswilderungsstation um verletzte oder verwaiste Tiere, insbesondere um Greifvögel. Über 3.500 Tiere hat Max Lohmeyer in mehr als 40 Jahren gepflegt und wieder ausgewildert, darunter so seltene Arten wie Steinmarder, Feldermäuse, Rohrdommel, Prachttau-cher, Wanderfalke, Fischadler und Wespenbussard – und natürlich so manchen Uhu. Sein Auto – amtl. Kennzeichen ST-ML 1919 – mit dem er bei seinen Auswilderungsaktionen unterwegs ist, kennt man längst im ganzen Münsterland. Naturschutz alleine ist für einen Mann des Jahrgangs 1919 natürlich nicht genug. Deshalb hat Max Lohmeyer nach einer längeren Pause wieder mit dem Malen begonnen. Seine Portraits von Menschen wie Bernhard Grzimek oder Loki Schmidt, die sich ihr Leben lang

für den Erhalt der Natur eingesetzt haben, waren bereits in mehreren Ausstellungen zu sehen. Kurt Pick liegt insbesondere die soziale Dimension ökologischen Engagements am Herzen. Vor allem dem Geschäftsführer des NABU-Kreisverbandes Steinfurt ist es zu verdanken, dass viele Langzeitarbeitslose und so genannte „Problemjugendliche“ über die Arbeit im Naturschutz wieder eine Lebensperspektive bekommen haben. Wie streitbar der 74-jährige für „seine Sache“ einzutreten vermag, hat vor einigen Jahren auch der ehemalige Landesumweltminister Eckhard Uhlenberg erfahren, als er mit Kurt Pick bei einer Demonstration von NABU-Aktiven gegen die Sparpolitik des Landes lautstark aneinander geriet. Das Kriegsbeil wurde jedoch nach einem Besuch des Ministers in Steinfurt bei Kaffee und Kuchen im Hause Pick begraben.

Als Gründungsmitglied des Kreisverbandes ist Werner Schneyink ein Urgestein des Naturschutzes im Landkreis Steinfurt. Vor allem Vögel haben den heute 84-jährigen zeit seines Lebens fasziniert, was sich nicht zuletzt in über 5.000 selbst gebauten Nistkästen manifestiert. Der chinesische Künstler Qi Yang war von den Nistkästen derart begeistert, dass er einige von ihnen in eine Installation mit dem Titel „Der Vogel in Dir selbst“ integrierte. Trotz – oder gerade wegen – der reifen Leistungsträger hat man beim NABU-Kreisverband Steinfurt die Zukunft fest im Blick. Auf einer alten Streuobstwiese in der Bauernschaft Ostendorf wächst seit 1998 in ebenso mühe- wie liebevoller Kleinarbeit das NAJU-Lehmdorf, das heute als Treffpunkt und Bildungsstätte für viele Kinder- und Jugendgruppen der Region dient. Das rund 3,5 ha große Areal bietet mit seinen alten Obstbäumen, einem Bauerngarten, einer Kräuterspirale, einem Lehmdorf, den Fantasiegärten und Kleintiergehegen sowie einem Fledermausstollen und einem Naturlehrpfad vielfältige umweltpädagogische Möglichkeiten. Darüber ist die Jugendreferentin Christiane de Jong besonders erfreut, steht sie

doch für offene Jugendarbeit und kreisweite NAJU-Aktionen. Die aus Lehm in Kombination mit Weidenruten und Holz gebauten Hütten geben dem Lehmdorf seinen Namen. Auf dem benachbarten Hof Waltermann hat die NAJU in einem Schulungs- und Veranstaltungsraum ihr Zuhause. Auf dem Hof ist auch der große Maschinen- und Fuhrpark des Kreisverbandes untergebracht. 2010 hat der NABU-Kreisverband Steinfurt einen eigenen Stiftungsfonds unter dem Dach der NABU Naturerbe Stiftung NRW gegründet, um die wertvollen Naturschutzflächen und die Umweltbildungsarbeit im Kreis langfristig zu sichern. Derzeit betreut der Kreisverband über 100 Hektar, davon 35 Hektar in Eigentum. Für die zielgerichtete und kostengünstige Pflege von Grünlandflächen, aber auch extremen Standorten wie ehemaligen Steinbrüchen setzt der NABU seit einigen Jahren Schottische Hochlandrinder, Burenziegen und Kameraschafe ein. „Landschaft mit Biss“ heißt dieses erfolgreiche Konzept des Herden- und Flächenmanagements, das von Gisbert Lütke, Vorstandsmitglied und Uhu-Experte, betreut wird.

Ihm vor allem ist es auch zu verdanken, dass der Uhu wieder regelmäßig im Kreis Steinfurt brütet. Der Uhu steht damit stellvertretend für den Erfolg des gesamten Eulenschutzprogramms der Naturschutzverbände in der Region. Insgesamt werden mindestens 600 Steinkauzröhren und rund 350 Schleiereulenkästen betreut. Der Kreis Steinfurt ist mit rund 1.792 Quadratkilometern nach dem Hochsauerland der flächenmäßig zweitgrößte Kreis in Nordrhein Westfalen. Viel zu tun also für die Aktiven und fast 2.000 Mitglieder des Kreisverbandes, unter dessen Dach die lokalen NABU-Gruppen Neuenkirchen/Wettringen, Emsdetten, Horstmar, Rheine und Steinfurt gut „vernetzt“ sind, aber nach wie vor eigenständige Arbeit leisten. Die Zusammenarbeit bewertet Edmund Bischoff, Vorsitzender des Kreisverbandes, positiv: „Natürlich gibt es immer wieder kleine Eifersüchteleien. Aber im Grunde wissen wir alle, dass wir gemeinsam viel mehr erreichen können.“

Bernd Pieper

www.nabu-kv-steinfurt.de

**Naturschutzgebiet
Emsdettener Venn
im Winter**



L. Klasing

ENERGIEWENDE JETZT!

Effizienz, Einsparung, Ausbau der Erneuerbaren

Mit der offiziell verkündeten Energiewende hat die Bundesregierung den Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien frei gemacht. Der NABU hat keinen Zweifel daran, dass der intelligente Ausbau der erneuerbaren Energien durchaus im Einklang mit den Interessen des Naturschutzes möglich ist.

Die Energiewende kann nur im Dreiklang von Effizienz, Einsparung und dem Ausbau der Erneuerbaren erreicht werden. Dabei ist jeder Einzelne von uns gefordert – sei es beim eigenen Kaufverhalten, sei es im alltäglichen Umgang mit Strom und Wärme oder auch beim Ausbau der dezentralen Energieversorgung.

Energiesparen und Effizienz stehen für den NABU an erster Stelle. Alleine durch den bewussteren Umgang mit Energie, verbunden mit dem Einsatz effizienter Geräte, lässt sich der derzeitige Primärenergieverbrauch um rund 50 Prozent senken. Jede eingesparte Kilowattstunde muss nicht transportiert werden, benötigt keine Naturfläche und erzeugt keine Treibhausgase. Bei der Effizienz sind nicht zuletzt wir Konsumenten gefragt, indem wir sparsame Geräte nachfragen und vorrangig anschaffen. Von der Politik fordert der NABU die Einrichtung eines Stromeffizienzfonds, um die Durchsetzung der sparsamen Technologien zu beschleunigen, Innovationen zu fördern und

einkommensschwache Haushalte zu unterstützen.

Auch bei der Energieeinsparung können und müssen alle mit anpacken. Das tut nicht weh, sondern beginnt bereits bei der Erwärmung des Wasser mit dem Kocher statt auf dem Herd und endet noch längst nicht beim bewussteren Umgang mit der Mikrowelle. Und benötigen wir all die Dinge tatsächlich, die nur mit Anschluss an die Steckdose betrieben werden können? Die Kooperation des NABU mit CO₂-online ermöglicht NABU-Mitgliedern die Anlage eines Energiesparkontos. Nach dem Eingeben der eigenen Daten werden den Nutzern des Online-Tools danach Vorschläge gemacht, wie der eigene Energieverbrauch reduziert werden kann. Einbezogen werden sowohl Einsparpotenziale beim Strom als auch bei der Heizleistung. Energieeinsparung und Effizienz alleine werden aber für ein nachhaltiges Energiesystem nicht ausreichen. Der Energieverbrauch steigt durch die wachsende Zahl elektrischer Geräte an, und der Ausstieg aus

der Kohle ist aus Gründen des Umwelt- und Naturschutzes dringend geboten.

Die rot-grüne Landesregierung hat einen Erlass und ein Gesetz auf den Weg gebracht, um den Ausbau der erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Beide Vorgaben führen zu Eingriffen in Natur und Landschaft, die vom NABU NRW kritisch und konstruktiv begleitet werden. Der Entwurf des ersten Klimaschutzgesetzes wird vom NABU ausdrücklich begrüßt. Dieses Gesetz macht erstmals Klimaschutz zur Pflichtaufgabe kommunalen Handelns in Deutschland. Kommunen und Kreise müssen ein Klimaschutzkonzept erstellen, mit dessen Hilfe die Vorgaben des für 2012 vorgesehenen Klimaschutzplans umgesetzt werden. Erst dann kann die Wirksamkeit des Klimaschutzgesetzes bewertet werden.

Die Energieversorgung der Zukunft bedarf des effizienten Zusammenspiels zwischen Last- und Erzeugungsmanagement. Alte Kondensationskraftwerke auf der „grünen Wiese“ mit Wirkungsgraden von 35 bis 45 Prozent müssen durch Kraft-Wärme gekoppelte Anlagen mit einem Wirkungsgrad von über 80 Prozent in der Nähe von Ballungszentren abgelöst werden. Auf kurzen Übertragungswegen werden Energieverluste minimiert, die Abwärme kann in einem Fernwärmenetz zur Beheizung von Wohnraum genutzt werden. Wärme ist kein Abfallprodukt, sondern Energie, die es effizient zu nutzen und zu vermarkten gilt.

Die Energieversorgung der Zukunft muss „intelligenter“ werden. Beim

Aufbau intelligenter Netze, so genannter „Smart Grids“, kann sich jeder Bürger beteiligen und durch die Nutzung von Mini-Blockheizkraftwerken in größeren Haushalten für den Eigenbedarf Strom und Wärme herstellen. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist und schließt Lücken der erneuerbaren Energien, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint. Ein solcher zentral gesteuerter „Schwarmstrom“ ist grundlastfähig und unterstützt im Lastmanagement wirkungsvoll den Übergang ins erneuerbare Zeitalter. Für den umgekehrten Fall, nämlich Stromüberschuss an wind- und sonnenreichen Tagen, sind Energiespeicher von entscheidender Bedeutung. Der NABU fordert den Ausbau von Energiespeicherstandorten unter zentraler Berücksichtigung von Fragen des Natur- und Artenschutzes. Alte Bergwerkstollen im Ruhrgebiet könnten einer neuen Nutzung zugeführt und zukünftig als Pumpspeicherkraftwerke genutzt werden. Bei Stromüberschuss würde Wasser in ein hoch gelegenes Reservoir gepumpt und bei Strommangel dann Strom über das Ablassen des Wassers durch eine Turbine gewonnen.

Boden- oder Grundwasser-Wärmepumpen funktionieren in der Regel elektrisch und können bei einem niedrigen Strompreis zentral angesteuert werden. Sie produzieren warmes Wasser, das zwischengespeichert wird und bei Bedarf zum Duschen oder Heizen genutzt werden kann. NRW hat ein gutes geothermisches Potenzial zum Betreiben solcher Pumpen. Der dicht besiedelte Raum sorgt dafür, dass der Boden und das Grundwasser meist deutlich wärmer sind als auf dem Land.



Energiegewinnung früher

Ein naturverträglicher Ausbau der erneuerbaren Energien findet die volle Zustimmung des NABU. Mit einzelnen Energieträgern wie Sonne, Wind und Biomasse sowie deren Effizienz werden wir uns in einer der kommenden Ausgaben von „Naturschutz in NRW“ befassen.

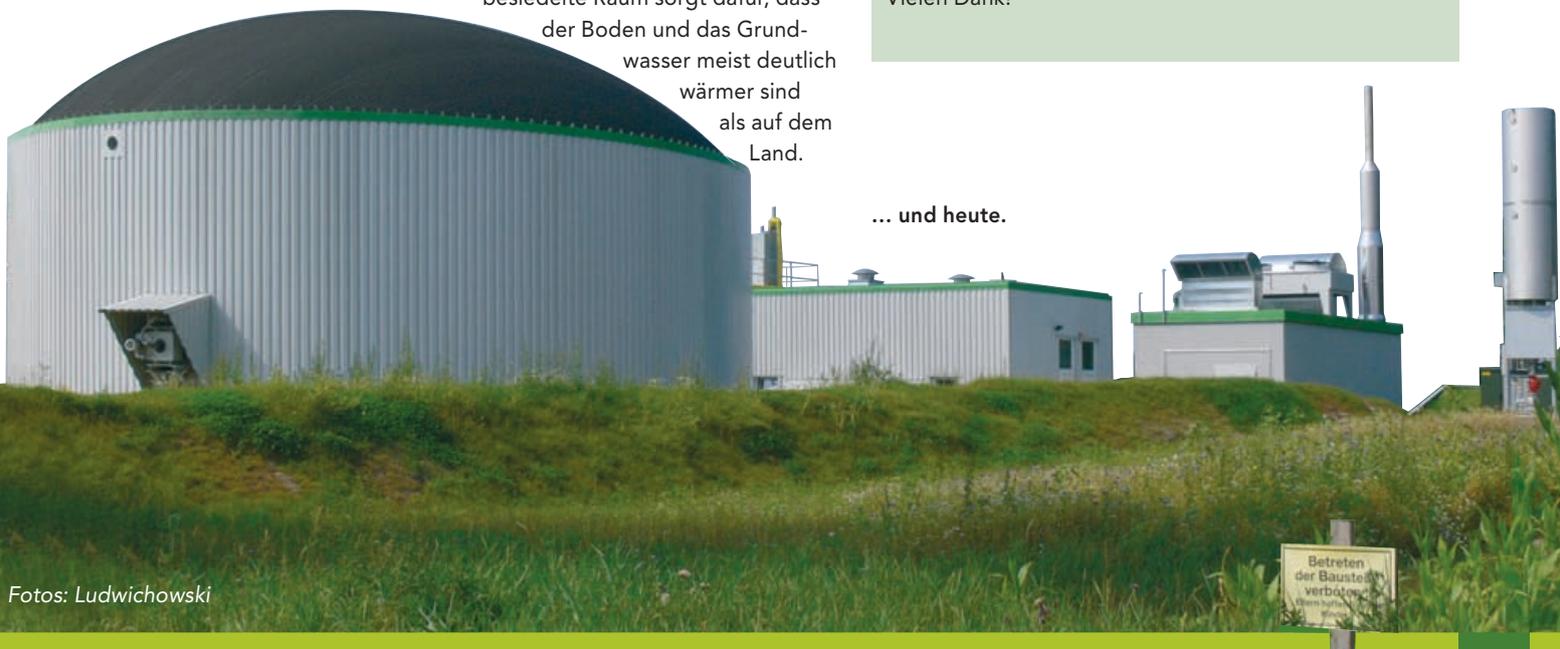
Anke Valentin, Heinz Kowalski,
Stefan Wenzel

Viele gute Tipps zum Energiesparen finden sich unter www.nabu.de/themen/klimaschutz/selbstaktivwerden/

Gute Beispiele gesucht

Der NABU NRW ruft seine Orts- und Kreisverbände auf, die Energiewende zu unterstützen und konstruktiv an zukunftsfähigen Energieprojekten im regionalen Umfeld mitzuwirken. Über kurze Berichte zu Aktivitäten in Sachen Energiesparen oder Ausbau erneuerbarer Energien freuen wir uns sehr. Bitte senden Sie die Berichte über Ihr Engagement an info@nabu-nrw.de. Vielen Dank!

... und heute.



NATZ, die jungen Seiten



Jasmin Wiedemeier (l.) und Valerie Hörster

Katharina Glaum

Ein starkes Duo

Neue FÖJlerinnen stellen sich vor

„Mein Name ist Valerie Hörster, und ich bin fast 20 Jahre jung. Geboren sowie aufgewachsen bin ich in Düsseldorf. Vor kurzem habe ich erfolgreich mein Abitur abgeschlossen – zwar nicht mit dem besten Durchschnitt, aber besser als keiner. In meiner Freizeit zeichne ich gerne und sitze wie viele andere auch lange zu Hause an meinem Laptop und chatte.“

„Neugierde, Offenheit und Humor“

NAJU-Regionalbetreuerin im Kreis Recklinghausen

Neben Sandra Schulz (Hamm, Unna, Märkischer Kreis) und Daniel Kebuschull (Coesfeld, Steinfurt, Warendorf) wird Carola De Marco als dritte NAJU-Regionalbetreuerin den Aufbau neuer NAJU-Gruppen im Kreis Recklinghausen unterstützen. Die über 50-Jährige fühlt sich kein bisschen zu alt für die NAJU. „So eine Oma wie ich hat entspannte Gelassenheit, viel Lust auf Neues und etwas Zeit, die sie gern mit jungen Menschen teilt“, freut sich die Kräuter- und Waldpädagogin. „Wenn Sie also zwischen 15 und 99 Jahre jung sind und auch Spaß daran haben, gemeinsam mit Kindern die Natur zu entdecken, dann sind Sie als Gruppenleiter bei der NAJU goldrichtig.“ Nicht Expertenwissen sei gefragt, sondern Neugierde, Offenheit und Humor. „Natur und Umwelt sind nicht allein in Büchern, am Computer oder im Klassenraum erlebbar“, wirbt De Marco für das unmittelbare Erleben draußen. Nachhaltige Bildung, also das Lernen mit Kopf, Herz und

Auf das Freiwillige Ökologische Jahr bei der NAJU hat mich meine Oma aufmerksam gemacht, da ich mich schon immer für die Natur und für Tiere interessiert habe. Später möchte ich auch beruflich mit Natur und Umwelt zu tun haben, bevorzugt als Forstwirtin. Im Allgemeinen bin ich ein sehr lebensfroher Mensch und habe gerne Menschen und Tiere um mich, weshalb ich auch gerne in einem Team arbeite.“

„Ich heiße Jasmin Wiedemeier und bin 16 Jahre alt. Ich komme aus Düsseldorf und habe vor kurzem meinen Abschluss geschafft, die Fachoberschulreife. Ich bin auf das FÖJ gekommen, da ich etwas mit der Natur und Tieren machen möchte. Auch nach dem Jahr möchte ich weiter in der Natur und mit Tieren arbeiten, etwa als Tierpflegerin.“

Ansonsten gucke ich gerne in meiner Freizeit Fußball, besonders Fortuna Düsseldorf, und arbeite mit großer Freude im Garten meiner Eltern, wenn ich nicht gerade mit den Hunden unterwegs bin.“

Hoch motiviert

Neue Gesichter im NAJU-Landesvorstand

Auf der diesjährigen Landesvertreterversammlung im Juni 2011 wurden drei neue Beisitzer und eine neue Kassenwartin von der Versammlung gewählt. Die langjährige NAJU-Aktive Tanja Rattay kümmert sich künftig um die Finanzen. Als Beisitzer komplettieren Robert Bechlin, Simone Trunk und Rita Zimmermann den Vorstand. Alle haben sich sehr über ihre Wahl gefreut und sind für ihr Ehrenamt hoch motiviert. Als Landesjugendsprecher wurden Rebecca Weinz und Christian Volk von den Delegierten im Amt bestätigt.



NAJU NRW

Unmittelbares Naturerleben

Hand in Feld, Wald und Wiese, liegt ihr besonders am Herzen. „Wer einmal eine Wiesensuppe aus selbst gesammelten Wildkräutern gekocht hat, sieht so genanntes Unkraut mit anderen Augen an. Und wer einmal den Froschkönig und seine Gefährten über die Straße getragen hat, erlebt die Nöte bedrohter Arten hautnah“, ist die gelernte Industriefachwirtin und Mutter überzeugt. In der NAJU sind alle willkommen – vom klassischen Naturschützer bis

zum Computerexperten. Wer sich vorstellen kann, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsame Zeit zu verbringen, Spaß zu haben und dabei selbst spannende Erfahrungen zu machen, kann mit Carola De Marco unter naju@nabu-recklinghausen.de oder Tel. 02364-935330 Kontakt aufnehmen.

K. Glaum

Bleibende Erinnerung

Kanutour durch Schweden

24 Jugendliche verbrachten zwei erlebnisreiche Wochen in Schweden. NAJU NRW und NAJU Niedersachsen veranstalteten gemeinsam diese Freizeit für 13- bis 17-Jährige. In der ersten Woche wurden bei strahlendem Sonnenschein der See Stråken und der Fluss Tidan in Südschweden per Kanu erkundet. Während man auf dem See gemütlich dahin paddeln konnte, stellte der Fluss mit umgestürzten Bäumen, Wehren und Stromschnellen eine Herausforderung dar. Wir lebten auf, an und mit dem Wasser. Es war sauber genug zum Kochen und Waschen und warm genug zum Baden. Abends schlugen wir unsere Zelte auf kleinen naturbelassenen Plätzen direkt am Ufer auf. Ein besonderes Erlebnis war es, sich das Essen auf kleinen Spirituskochern selbst zuzubereiten. Die Kanufahrt bereitete allen großen Spaß und war für viele das Highlight der Freizeit. Die zweite Woche verbrachte die Gruppe in einem Selbstversorgerhaus. Beim Survival-Tag konnten die Jugendlichen z. B. lernen, wie man sich in der Natur mit Nahrung und Wasser versorgt und einen wetterfesten Unterschlupf für die Nacht baut. An einem nahe gelegenen Gewässer wurden Kleintiere gekäschert und untersucht. Eine anspruchsvolle Geo-Caching-Tour, ein kleiner Schwedischkurs und eine geheimnisvolle Nachtwanderung rundeten das Programm ab. Der einzige richtige Regentag lud zu

einer großen Schlamm Schlacht vor dem Haus ein. Leider blieb es uns verwehrt, einen Elch in freier Natur zu sehen. In einem Elchpark konnten wir die scheuen Waldbewohner aus nächster Nähe beobachten und sogar füttern. Für Teilnehmer und Betreuer war die Freizeit ein spannendes Erlebnis, das sicher den meisten noch lange in Erinnerung bleiben wird. Viele kündigten an, im nächsten Jahr wieder kommen zu wollen. *Ch. Volk*

Du möchtest nächstes Jahr auch an einer Ferienfreizeit der NAJU NRW teilnehmen? Dann wirst du bestimmt im „Tatendrang“ fündig, das neue Heft erscheint im Dezember 2011.

Du möchtest als Betreuer bei einer Freizeit mitfahren? Dann bist du bei uns sehr willkommen! Wende dich einfach an unsere Landesgeschäftsstelle. NAJU NRW, Tel. 0211-159251-30, mail@naju-nrw.de, www.naju-nrw.de



Ch. Volk

Erlebnisreiche Wochen mit der NAJU in Schweden

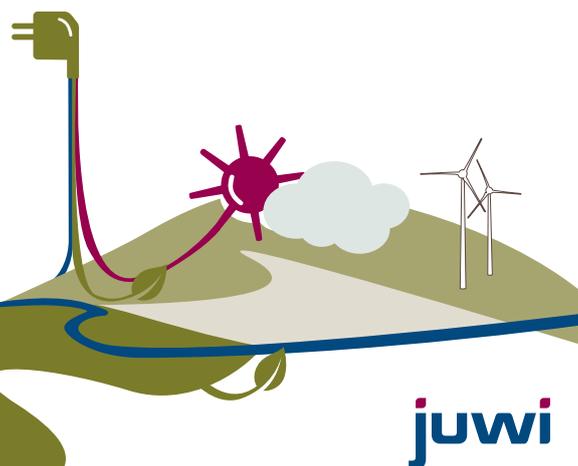
Die Energie ist da



Die Entwicklung eines individuellen Energiemixes aus Solar-, Wind- und Bioenergie schafft neue Potenziale für Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen. Unsere langfristigen Partnerschaften, die Anwendung hochwertigster Technologien sowie unsere Kompetenz zur Integration verschiedenster Interessen sorgen dabei für Ihre wirtschaftliche Sicherheit. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen Ihren erneuerbaren Energiemix zu realisieren.

Ihr Ansprechpartner der juwi Solar GmbH in der Region Nord-West-Deutschland für Photovoltaik-Kraftwerke auf Freiflächen und Dächern von Gewerbe- und Industriehallen:

Rainer Schmidt · Regionalmanager Nord-West
 Bonhoeffer Straße 41 · 44803 Bochum · r.schmidt@juwi.de
 Mobil +49. (0)173. 34 86 854 · Tel. +49. (0)234. 58 88 156



juwi

www.juwi.de

Der Buchenwald

F. Grawe

Stimmungsvoller
Buchenwald am
Hellberg

Für viele Naturfreunde gibt es im Herbst kaum etwas Schöneres als einen Spaziergang durch den Buchenwald, wenn die Sonnenstrahlen ihren Weg durch die bräunlich bis gelb-rot verfärbten Blätter finden. Bald wird der Waldboden von Laub bedeckt sein, und die Bucheckern, die dreikantigen Früchte der Buche, finden ideale Bedingungen zum Keimen vor – wenn sie nicht im Magen von Wildschweinen, Rot- und Damwild oder Kleinsäugetern landen. Zur Verbreitung der ölreichen Bucheckern-Samen tragen sammelnde Tierarten wie Eichhörnchen oder Eichelhäher bei, die ihren Vorrat gerne mal vergessen.

Ohne menschliche Eingriffe wäre die Buche, oder genauer Rotbuche (*Fagus sylvatica*), in Deutschland und ganz Mitteleuropa die mit weitem Abstand dominierende Baumart. Da sich das weltweite Verbreitungsgebiet der Buche auch überwiegend auf diesen Raum beschränkt, trägt Zentraleuropa – und insbesondere Deutschland – eine große Verantwortung für den Erhalt der letzten naturnahen Buchenwälder. In Deutschland hat die Buche einen Anteil von knapp 15 Prozent an der gesamten Waldfläche (rund 11 Millionen Hektar), ist damit allerdings

nur noch auf knapp sieben Prozent ihrer potenziellen Fläche erhalten geblieben.

Das UNESCO-Welterbekomitee hat am 25. Juni 2011 fünf Buchenwaldgebiete in Deutschland in die Liste des Welterbes aufgenommen: den Grumsiner Forst in Brandenburg, den Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen, den Nationalpark Jasmund und den Müritz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern sowie den Nationalpark Hainich in Thüringen. Sie gelten als die wertvollsten Reste großflächiger naturnaher Buchenbestände in Deutschland.

Doch auch Nordrhein-Westfalen hat einige eindrucksvolle Buchenwälder zu bieten. Im Nationalpark Eifel findet man sie vor allem in der nördlichen Mitte, im Kermeter. Im übrigen Teil des Nationalparks soll die Buche langfristig die Fichte ablösen. Auch im Teutoburger Wald ist die Buche noch zahlreich vertreten, hier wünschen sich nicht nur die Umwelt- und Naturschutzverbände einen weiteren Nationalpark.

Buchen können bis zu 40 Meter hoch und 300 Jahre alt werden. Sie haben keine Probleme mit schattigen Standorten und wachsen gut auf Kalk- oder Basaltböden. Ausgesprochen trockene Standorte meidet die Buche ebenso wie Stau- nässe oder regelmäßig überflutete Flächen. Die Wurzeln der Buche

dringen weit verzweigt auch in tiefere Schichten und pflegen so den Waldboden.

Der Buchenwald wandelt sich im Verlauf eines Jahres eindrucksvoll. Bedeckt im zeitigen Frühjahr vielerorts ein bunter Teppich von Frühblüheren wie Bärlauch oder Gefingerte Lerchensporn den Boden, verdunkeln die Blätter des dominanten Baumes den Wald im Sommer. Im Herbst wiederum leuchtet der Buchenwald bunt und es duftet intensiv nach Pilzen, bis sich der Boden überall mit Laub bedeckt – bis zu einem Kilo pro Quadratmeter. In naturnahen Buchenwäldern mit Bäumen unterschiedlicher Altersphasen herrscht eine große Artenvielfalt. Experten gehen von bis zu 10.000 Tierarten aus, die meisten davon Insekten und andere Kleinlebewesen. Aber auch für Vogelarten wie Uhu, Schwarzspecht und Waldaubsänger, Fledermäuse wie das Große Mausohr und die Bartfledermaus sowie Säugetiere wie Siebenschläfer und Wildkatze bietet der Buchenwald einen idealen Lebensraum.

BeP



T. Wiegers

Wiederholungstäter

Das Vogelfestival Ruhr

Das mittlerweile vierte Vogelfestival Ruhr lockte Ende August trotz wenig sommerlichen Wetters rund 4.000 Besucher an den Kemnader

See in Bochum. Sie haben an Exkursionen teilgenommen, sich beim NABU informiert, Vorträge gehört und gesehen, sich beim Imbiss gestärkt oder sich von den Optikern in Sachen Fernglas und Spektiv beraten lassen – und einige sind so NABU-Mitglied geworden. Guten Anklang fanden auch die NAJU-Kinderaktionen. Beim Nistkastenbau gab es sogar Wiederholungstäter aus dem Vorjahr, die sich am Sonntag in die Schlange stellten. Über 70 Helfer aus den NABU-Gruppen im Ruhrgebiet haben das Festival durch ihren freiwilligen Einsatz aktiv mit gestaltet. TW

„Klimaschutz: Jeder, jeden Tag“

Eine Kampagne soll Schule machen

„Klimaschutz – Jeder, jeden Tag!“ – unter diesem Motto führt das NaturGut Ophoven gemeinsam mit NABU und BUND seit 2007 eine erfolgreiche Motivationskampagne zum Energie- und Ressourcensparen durch. Die vom NRW Umweltministerium und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderte Kampagne besteht aus drei Bausteinen.

Alle drei Wochen veranstaltet das NaturGut Ophoven Presseaktionen, um Tipps zum Ressourcensparen im Alltag zu vermitteln. Um die Presstermine möglichst attraktiv für die Medien zu gestalten, werden Schauspieler, lokale Persönlichkeiten oder Kinder einbezogen.

Der zweite Baustein sind Infostände auf Stadt- und Vereinsfesten, an denen Bürger von geschultem Personal Informationen zum Energiesparen, zur umweltfreundlichen Mobilität oder zu den Anpassungsstrategien des Landes NRW erhalten. Kinder können am Glücksrad

knifflige Fragen zum Klimaschutz beantworten und zahlreiche Preise gewinnen.

Ein weiteres Element sind die Klimabanner: Sie machen mit dem Slogan „Klimaschutz – Jeder, jeden Tag“ an verschiedenen Orten auf die Kampagne aufmerksam. Gemeindegemeinschaften, Schulen, Kindergärten oder auch Baumärkte hängen die gelb-orangefarbenen, sechs mal vier Meter großen Transparente jeweils für vier Wochen an ihre Fassade oder Zäune.

Diese Kampagne ist auch für den Einsatz in anderen Kreisen und Kommunen bestens geeignet.

B. Demmer

Weitere Informationen dazu sowie viele Aktionsideen gibt es unter www.naturgut-ophoven.de. Ein Leitfaden zur Planung von kommunalen Klimakampagnen ist kostenlos erhältlich bei NaturGut Ophoven, Talstr. 4, 51379 Leverkusen.



J. Tillmann, Wisent-Weit-Wittgenstein

Die „Queen vom Rothaarsteig“

Nachwuchs bei den Wisenten im Wittgensteiner Land

Nach vielen Jahrhunderten ist in Wittgenstein erstmals wieder ein Wisent-Kälbchen geboren worden. An diesem historischen Ereignis haben viele Menschen großen Anteil genommen. Das Wisent-Büro hatte dazu aufgerufen, Namensvorschläge für das Neugeborene einzureichen – mit Erfolg: die Tochter von Araneta und Egnar hört auf den Namen „Queen vom Rothaarsteig“. Für die schnellste Einreichung dieses mehrfach genannten Vorschlags erhielt Dieter Engeland eine Familien-Jahreskarte für die künftige Wisent-Wildnis am Rothaarsteig.



NaturGut Ophoven

Bitte mitmachen!

Der **Wildtierfreund**

www.Wildtierfreund.de

ALLES FÜR WILDTIERE

- Nistkästen
- Igelhäuser & Zubehör
- Eichhörnchenkobel
- Fledermauskästen
- Hummelhäuser
- Insektenhotels
- Hornissenkästen

Tel.: 02162 450625

5%

Rabatt

FÜR ALLE

NEUKUNDEN

Korrektur zu Heft 3-2011

Bei einer Bildunterschrift im Beitrag „Unkraut vergeht doch“ ist uns ein Fehler unterlaufen. Auf Seite 5 ist unten nicht die Echte Kamille, sondern die Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum perforatum*) zu sehen. Wir bitten um Entschuldigung.

Zu guter Letzt

Faszination Natur

Der NABU-Kalender 2012

Auch 2012 ist der Kalender des NABU NRW ein absolutes Muss für Naturfreunde.

Brillante Fotos zeigen Biber, Tüpfelsumpfhuhn oder Seidenreiher in ihrer ganzen bedrohten Schönheit und führen auf unterhaltsame und informative Weise durch die Monate.

„Faszination Natur 2012“ kann beim NABU Natur Shop in Hannover bestellt werden. Tel.: 0511-898138-0, www.nabu-natur-shop.de. Der Stückpreis beträgt 12,50 Euro (zzgl. Porto und Verpackung).



Tipp

Apfelblütenhonigfest

Märchen aus der Natur

Dieses reich bebilderte Märchenbuch öffnet uns die Augen für die Geheimnisse der Natur. Wir erleben den Wald, den Teich und die Wiese, schauen in die Wiege der Insekten oder sehen Tiere bei der Jagd, beim Spiel oder am Schlafplatz. Texte und Bilder gehen von genauer Naturbeobachtung aus, wagen aber den Schritt in die Fantasie.

Das Buch ist besonders geeignet zum Vorlesen und für Kinder ab

acht Jahren, kann aber auch als Handreichung für den Schulunterricht der 3. bis 6. Jahrgangsstufe sowie in der außerschulischen Umweltbildung genutzt werden..

Marlies Weiß-Bürger;
Apfelblütenhonigfest.
Märchen aus der Natur.
agenda-Verlag,
14,80 Euro



Kleinanzeigen

www.land-immo.org: Resthöfe, Bauernhöfe, Fachwerkhäuser, Hofstellen, Reiterhöfe, Reitanlagen, Gestüte, Historische Mühlenanwesen, Landgasthöfe, Landhotels, Leben mit Tieren, Güter, Domänen, Herrenhäuser, Außen-, Alleinlagen, Einsam leben, Grün- und Ackerland, Wald.

Mietobjekt Zweiparteien-Haus / Resthof / Hof gesucht: Zwei realistische, naturverbundene Ehepaare suchen Mietobjekt für zwei Parteien in der wünschenswerten Einzelgröße von 68 qm auf Dauer zur Miete in NRW! Kleinere Reparaturen werden gern übernommen u. auch eine Tätigkeit wäre möglich! Kontakt: 02361/31253 – ab 17 h oder AB.

Veranstaltungshinweise

12. November 2011, 10 bis 17 Uhr
Natur- und Umweltschutzakademie
Recklinghausen

„Bei Anruf Mord?“ – Interviewtraining vor dem Mikrofon

Ein Reporter meldet sich bei Ihnen? Kein Grund zur Panik. Sehen Sie die Interviewanfrage als Chance, die es zu nutzen gilt. Der Interview-Workshop soll helfen, Ihren Auftritt im Radio zu professionalisieren, Ihnen Ängste zu nehmen und Sie optimal vorzubereiten.

Anmeldung bis zum 28.10. bei der NUA per Fax unter 02361-305-3340, per E-mail unter poststelle@nua.nrw.de oder unter www.nua.nrw.de

26. November 2011, 10 bis 18 Uhr
Natur- und Umweltschutzakademie
Recklinghausen

Jahrestreffen NABU-Landesfachausschuss Fledermausschutz
Der LFA Fledermausschutz führt in diesem Jahr das 18. Jahrestreffen seit seiner Gründung durch. Traditionell gibt es auf dieser Tagung Vorträge zu Themen des Fledermausschutzes und der Fledermaus-

forschung. Es ist aber auch genügend Zeit für den fachlichen Austausch zwischen den Vorträgen vorhanden.

Treffpunkt ist das Seminargebäude der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA). Eine Anmeldung zur Tagung ist nicht erforderlich. Es wird kein Tagungsbeitrag erhoben. Die Vortragsliste wird erst kurz vor der Tagung festgelegt. Bitte melden Sie Vorträge oder Posterbeiträge bei Carsten Trappmann, Tel. 0251-88145, oder per Mail unter trappmann@Fledermausschutz.de an.

Weitere Informationen gibt es unter www.Fledermausschutz.de.